Lausanne, 17. November 2026 MEDIENMITTEILUNG

Illegaler Tabakhandel: Das Doppelspiel der Tabakindustrie, um Steuererhöhungen zu vermeiden

Die Tabakindustrie warnt regelmässig davor, dass höhere Tabaksteuern den illegalen Zigarettenhandel ankurbeln. Dabei haben wissenschaftliche Untersuchungen wiederholt Verbindungen zwischen grossen Tabakkonzernen und dem Zigarettenschmuggel aufgezeigt. Und gleichzeitig erhöht die Industrie selbst regelmässig ihre Preise. Ein neues Factsheet von Transparency and Truth zeigt, wie die Industrie die Angst vor illegalem Handel nutzt, um wirksame Tabaksteuern zu verhindern. Doch die Fakten zeigen: Höhere Steuern können den Tabakkonsum senken und die Einnahmen für die AHV steigern, während wirksame Kontrollen den illegalen Handel eindämmen.

Die Tabakkonzerne präsentieren sich heute als entschlossene Gegner des illegalen Handels. Sie betonen ihre Bemühungen zur Sicherung der Lieferketten und fordern eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden. Doch ihr eigenes Handeln zeichnet ein anderes Bild: Untersuchungen belegen, dass multinationale Tabakkonzerne, darunter Philip Morris International und British American Tobacco, an Schmuggelnetzwerken beteiligt waren, um neue Märkte zu erschliessen[1]. Mehrere Gerichtsverfahren und Vereinbarungen mit Behörden dokumentieren diese Verwicklung.

Auch bei der Preisgestaltung zeigt sich ein Widerspruch: Die Industrie warnt vor Steuererhöhungen, die angeblich den Schwarzmarkt fördern würden, erhöht aber selbst regelmässig die Preise, um ihre Gewinne zu steigern. In der Schweiz gehen seit 2013 sämtliche Zigarettenpreiserhöhungen auf die Hersteller zurück – nicht auf höhere Tabaksteuern.

Hinter dieser Argumentation stehen wirtschaftliche Interessen: Während Steuererhöhungen dem Staat zugutekommen, steigern Preiserhöhungen der Hersteller deren Einnahmen. Mit der eindringlichen Warnung vor illegalem Handel versucht die Industrie, eine der wirksamsten Massnahmen zur Verringerung des Tabakkonsums zu diskreditieren.

Höhere Steuern führen nicht unbedingt zu mehr illegalem Handel

Der illegale Tabakhandel ist ein reales Problem für die öffentliche Gesundheit und die Staatsfinanzen. Doch nicht die Steuerhöhe entscheidet über sein Ausmass, sondern der Wille zu wirksamen Zoll- und Steuerkontrollen, die Überwachung der Lieferketten und die

[1] Gomis, B., Gallagher, A., Rowell, A., & Gilmore, A. (2026). British American Tobacco's continued involvement in illicit tobacco trade. *Tobacco Control*. https://tobaccocontrol.bmj.com/content/tobaccocontrol/early/2026/10/01/tc-2024-058843.full.pdf

Bekämpfung krimineller Netzwerke. Grossbritannien und Kanada konnten den illegalen Handel eindämmen und gleichzeitig durch Steuererhöhungen die Steuereinnahmen steigern.

In der Schweiz fehlen zudem unabhängige Daten zum Ausmass des illegalen Handels. Häufig zitierte Schätzungen stammen aus industriefinanzierten Untersuchungen, die kaum als zuverlässig angesehen werden können.

645 Millionen Franken zusätzliche Steuereinnahmen

Die Berechnungen des Bundesrats zeigen: Würde die gesamte Steuerbelastung auf Zigaretten auf 75 Prozent des Verkaufspreises steigen, wären jährliche Mehreinnahmen von rund 645 Millionen Franken möglich. Dies selbst unter der Annahme eines Konsumrückgangs von 26 Prozent und einer Verdoppelung des Anteils von in der Schweiz unversteuerten Zigaretten von 12,5 auf 25 Prozent. Dazu zählen (neben dem illegalen Handel) auch legal im Ausland gekaufte Zigaretten.

Transparency and Truth fordert deshalb substanzielle Tabaksteuererhöhungen sowie unabhängige Kontrollen und eine konsequente Bekämpfung des illegalen Handels. Beide Ziele gehören zusammen.

Das neue Factsheet von Transparency and Truth «Tabaksteuer: Das falsche Argument des illegalen Handels» ist ab heute verfügbar.

Die **Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention** (AT) veröffentlicht heute ebenfalls ein **Dossier zum illegalen Tabakhandel**, das weitere Aspekte zum Thema beleuchtet.

Zitiermöglichkeit:

«Mit der eindringlichen Warnung vor dem illegalen Handel versucht die Tabakindustrie in erster Linie, ihre Gewinne zu sichern und Steuererhöhungen zu verhindern, die jedoch für die Senkung des Konsums unerlässlich sind. Der Schmuggel lässt sich nicht durch die Beibehaltung billiger Zigaretten bekämpfen, sondern durch wirksame Kontrollmassnahmen.»

Michela Canevascini, Geschäftsführern der Initiative Transparency and Truth

Medienkontakt: Marthe Solleder, Marthe.solleder@oxysuisse.ch +41 79 673 98 13

Transparency and Truth & OxySuisse

Transparency and Truth ist eine Initiative, die im Auftrag des Tabakpräventionsfonds (TPF) im Rahmen seiner nationalen Strategie 2025–2028 umgesetzt wird. Sie deckt die Einflussstrategien der Tabak- und Nikotinindustrie in der Schweiz auf und dokumentiert sie, um die Öffentlichkeit für diese Praktiken zu sensibilisieren und zur Denormalisierung einer Industrie beizutragen, die in der Schweiz jährlich für rund 9'200 Todesfälle verantwortlich ist.

Transparency and Truth wird von **OxySuisse** umgesetzt, einer unabhängigen Schweizer Organisation mit Sitz in Lausanne, die sich seit 2004 für eine Gesellschaft einsetzt, die frei von Tabak- und Nikotinabhängigkeit, deren schädlichen Folgen und den Machenschaften der Industrie ist, die diese Abhängigkeit fördert.